

der Wissenschaften, der Verein für Naturkunde in München, die geographischen Gesellschaften in München, Wien und Lissabon, sowie die Ornithologische Gesellschaft in Bayern Sie zum Ehrenmitglied ernannten und Frankreich Ihr 1909 die goldenen Palmen eines Officier de l'instruction publique verlieh.

Kluge, abgeklärte, geistig hochstehende NATUREN pflegen in der Regel bescheiden zu sein. Und so war denn auch die hohe Verblichene ein Muster von Bescheidenheit, Schlichtheit, Vornehmheit und gleichzeitig von gewinnender Herzengüte. Wie sich Ihre Kindesliebe in rührend hingebender, aufopferungsvoller Fürsorge und Pflege Ihres geliebten greisen Vaters erschöpfte, so erwies Sie sich auch jederzeit als grofse hilfsbereite Wohltäterin der Armen und Bedrängten und stand nicht an, Sich während des schicksalsschweren Weltkrieges mit wärmster Sorge der Kriegsverwundeten bei jeder Gelegenheit anzunehmen, Ihr Besitztum Amsee bei Lindau bereitwilligst zur Aufnahme solcher zur Verfügung zu stellen, damit zur Genesung vieler beizutragen und Sich Ihre bleibende Dankbarkeit zu sichern.

Mit Ihrem ganzen, warmen Herzen hing sie auch an unserer Gesellschaft, nahm lebhaftesten Anteil an ihrem Werdegang, ihrem Blühen und Gedeihen und brachte ihren Veröffentlichungen, die Sie der eifrigsten und gründlichsten Durchsicht unterzog, ungeteiltestes Interesse entgegen. Nie erlangte Sie Worte der vollsten Anerkennung darüber auszusprechen und oft Ihr tiefes Bedauern beizufügen, daß es Ihr unmöglich war, die Gesellschaft in reicherem Mafse zu unterstützen. Darum fesselt aber auch unsere Gesellschaft das Gefübl aufrichtigster Dankbarkeit und tiefgehendster Verehrung und schmerzlich bewegt gedenkt sie in unverbrüchlicher Treue der edlen, hohen Toten, mit dem Gelöbnis Ihr dauernd ein treues, ehrfurchtsvolles Andenken bewahren zu wollen.

In eigener Sache.

In Nr. 13 der in München erscheinenden Halbmonatsschrift „Natur und Kultur“ (Verlag Natur und Kultur A.-G., München, Versandstelle Bad Wörishofen) vom Oktober 1925 ist der hier im, Wortlaut wiedergegebene Artikel zum Abdruck gebracht worden, der sich gegen Herrn Generaloberarzt Dr. J. Gengler, Erlangen richtet, der nicht nur eines der ältesten Mitglieder der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern ist, sondern welcher auch auf Grund seiner grofsen Erfahrung auf dem Gebiet der allgemeinen Ornithologie und als einer der ausgezeichnetsten Kenner unserer bayerischen Vogelwelt als ständiges Mitglied des Ausschusses in der Vorstandshaft der genannten Gesellschaft seit langen Jahren eine besondere Vertrauensstellung inne hat.

„Ein Jagdfrevel“

ereignete sich in Mittelfranken. Bekanntlich horsten im Fränkischen Jura noch wenige Paare des Uhu. Ein solcher Horst wurde von der Nürnberger Naturhistorischen Gesellschaft dem Ornithologen Oberstabsarzt Dr. Gengler zur Betreuung übergeben. Derselbe betreute den Uhuhorst in der Weise, dass er die Alten niederschoß, vermutlich vom Sammlerwahn getrieben. Es ist aber das Schießen des Uhus durch Ministerialverordnung vom 29. April in Bayern verboten. Wir hoffen, dass die Nürnberger Gesellschaft aus dem Verfahren des Herrn Gengler die einzigen möglichen Konsequenzen gezogen hat.“

Nach den oben dargelegten Umständen erachtet sich die Vorsitzende der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern namens der gesamten Mitgliedschaft für verpflichtet, gegen die in obigem Artikel enthaltene grobe Verunglimpfung des Herrn Generaloberarztes Dr. J. Gengler, Stellung nehmen zu müssen und bemerkt dazu Folgendes:

1. Es ist nicht wahr, dass die Naturhistorische Gesellschaft in Nürnberg Herrn Dr. J. Gengler jeweils einen mittelfränkischen Uhuhorst zum Schutze anvertraut hat. Herrn Dr. Gengler ist überhaupt weder von dieser Gesellschaft noch sonst von irgendwelcher Seite ein Uhuhorst, auch nicht außerhalb Mittelfrankens zur Beschützung übergeben worden.
2. Es ist nicht wahr, dass Herr Dr. Gengler einen ihm zum Schutze anvertrauten Uhu in Mittelfranken abgeschossen hat. Herr Dr. Gengler hat überhaupt noch nie, weder in Mittelfranken selbst noch außerhalb dieses Gebietes einen Uhu zum Abschuss gebracht.

Eine von der verantwortlichen Schriftleitung der Zeitschrift „Natur und Kultur“ geforderte sofortige Richtigstellung der ehrenrührigen Mitteilung ist in Nr. 15, Dezember 1925, der genannten Zeitschrift erfolgt. Sie hat den folgenden Wortlaut:

„Ein Jagdfrevel“.

Unter dieser Überschrift veröffentlichten wir in Heft 13 eine Notiz, deren materieller Inhalt uns von angesehener, vertrauenswürdiger Seite übermittelt worden war. In dieser Notiz war behauptet worden, der Ornithologe Dr. Gengler habe ein unter seinen Schutz gestelltes Uhu-Paar abgeschossen. Wir stehen nicht an, die erwähnte Veröffentlichung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückzunehmen, nachdem uns Herr Generaloberarzt a. D. Dr. Gengler-Erlangen folgende Erklärung abgegeben hat:

1. Ich habe niemals in meinem Leben einen Uhu niedergeschossen.

2. Niemals hat mir die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg ein Uhupaar im Jura zur Betreuung übergeben.

In Ergänzung der Richtigstellung des Herrn Generaloberarztes a. D. Dr. Gengler schreibt uns die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg:

„Die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg erklärt hiermit, daß sie dem Ornithologen Generaloberarzt Dr. Gengler-Erlangen niemals ein Uhupaar im Jura oder sonstwo zur Betreuung übergeben hat.“

Durch den Umstand, dafs die in Betracht kommenden verantwortlichen Stellen sich in unverständlicher Weise geweigert haben, die Uebermittler der unwahren, ehrenrührigen Mitteilung mit Namen zu nennen, ist es Herrn Dr. J. Gengler sowohl wie der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern unmöglich gemacht, auf privatrechtlichem Wege die Beleidigungsklage gegen die Urheber der entehrenden Behauptungen anhängig zu machen.

Jedenfalls wäre es, so will es scheinen, Pflicht der verantwortlichen Schriftleitung der in Frage stehenden Zeitschrift gewesen, sich auf das eindringlichste von der Richtigkeit der ihr hinterbrachten schweren Anschuldigungen gegen Herrn Dr. Gengler zu überzeugen, bevor ein so schwere Beleidigungen enthaltender Artikel der Oeffentlichkeit unterbreitet wurde. Abgesehen von allem anderen ist für Herrn Dr. J. Gengler die Angelegenheit aber auch deshalb noch ganz besonders unangenehm, da ihm, auf Grund seiner Vertrauensstellung bei der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern und in berechtigter Anerkennung seiner großen Verdienste um die Erforschung der einheimischen Vogelwelt — erst jüngst hatte die Ornithologische Gesellschaft Gelegenheit mit Unterstützung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München und der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaften in Berlin ein wertvolles Werk von Herrn Dr. Gengler über die Vogelwelt Mittelfrankens zu veröffentlichen — von einer Reihe von Behörden der zur Erforschung der Vogelwelt unbedingt notwendige Abschuss einzelner Exemplare für seine Sammlung gestattet worden ist. Durch die in dem bewußtesten Artikel enthaltenen ungerechtfertigen Anschuldigungen könnte nun leicht der Anschein erweckt werden, als hätte Herr Gengler das ihm von seiten der Behörden entgegengebrachte Vertrauen in ungehöriger Weise missbraucht, was jedoch den Tatsachen in keiner Weise entspricht.

Es ist außerordentlich bedauerlich, aus diesem ganzen Vorgang wiederum entnehmen zu müssen, wie leichtfertig von mancher Seite mit der Ehre und dem guten Namen eines so verdienten Mannes, wie es Herr Dr. Gengler ist, umgegangen wird. Jedenfalls warnt die Vorstandschaft der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern vor jeder Weitergabe der ungerechtfertigten An-

schuldigungen gegen Herrn Dr. Gengler und Herr Dr. Gengler wird sich gegebenenfalls mit Hilfe des Gerichts gegen jede solche ungerechtfertigte Beschuldigungen zu decken wissen.

Die Vorstandschaft.

Schriftenschau.¹⁾

H. Krohn, Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins und ihre Erforschung im Verlauf von fünf Jahrhunderten von 1483 bis zur Gegenwart. Im Sonnen-schein-Verlag Hamburg 1925. Preis geb. 8.— Mark.

In der Einleitung wird das in dem Buch behandelte Gebiet folgender-massen umgrenzt: Das schleswig-holsteinische Gebiet ganz unter Berücksichtigung seiner natürlichen Grenzen, einschließlich der eingesprengten Bundesstaaten (Hamburg, Lübeck und oldenburgischer Landesteil), sowie seiner Ost- und Nordseinseln, vornehmlich auch Helgoland. Ausgeschlossen ist das südlich der Elbe liegende hamburgische Amt Ritzebüttel mit der Insel Neuwerk. Der Umstand, daß Helgoland mit in den Rahmen einbezogen wurde, bringt es mit sich, daß die Zahl der in dem Buche besprochenen Vogelarten eine relativ hohe, nämlich 375 ist. Bedauerlicher Weise wurde die Nomenklatur in der veralteten Reichenow'schen Auffassung zur Anwendung gebracht und nur in den wenigsten Fällen machte sich der Verfasser die Resultate moderner Rassenforschung zu eigen. Hierdurch erfahren wir leider nur wenig über das, was eigentlich das Interessanteste wäre, nämlich, welche Rassen einzelner Vogelarten gerade in dem bearbeiteten Gebiete vorkommen. An die systematische Aufzählung der Vogelarten schließt sich ein 807 Nummern enthaltendes Literaturverzeichnis an, das die Jahre 1483—1924 umfaßt, leider aber reinalphabetisch, nicht chronologisch abgefaßt ist, und so modernen bibliographischen Ansprüchen nur mangelhaft gerecht wird. 18 auf einer Karte beigegebene Skizzen vermitteln dem Leser in anschaulichster Weise das Beobachtungsgebiet des Verfassers. Die hübsche, gefällige Ausstattung, die das Buch von seiten des Verlags empfangen hat, sei noch ganz besonders hervorgehoben.

A. L.

R. Schlegel, Die Vogelwelt des nordwestlichen Sachsenlandes. Versuch einer Avifauna der Leipziger Flachlandbucht, zugleich ein Beitrag zur Zoogeographie des Freistaates Sachsen. Leipzig (Max Weg) 1925. 8°. Preis: 11,50 Mark.

Seit seiner im Jahre 1881 erfolgten Gründung war der Ornithologische Verein Leipzig bestrebt, die Erforschung der einheimischen Vogelwelt auf das Gründlichste zu betreiben. Das hierbei zusammengebrachte Tatsachenmaterial hat nunmehr in der Person Richard Schlegel's einen Bearbeiter gefunden, wie er zu einer solchen Sache nicht geeigneter sein könnte. Völlig vertraut mit den Methoden modernster Forschungsweise hat R. Schlegel in dem vorliegenden Buche ein Werk geschaffen, das den Perlen deutscher Heimtforschung ohne Bedenken an die Seite gestellt werden kann. Das Buch behandelt in der Hauptsache die Vogelwelt der Leipziger Flachlandsbucht, einen südlichen Ausläufer des großen norddeutschen Tieflandes, der im Norden und Westen ungefähr mit der Landesgrenze abschließt. Nach einer geographisch-ökologischen Schilderung des Beobachtungsgebietes folgt ein Abschnitt über die heimische Vogelwelt in ihrem Werden und Verändern und gegenwärtigem Bestande, dem

¹⁾ Die Herrn Autoren werden gebeten, Sonderabdrücke oder Exemplare ihrer Arbeiten zwecks Besprechung an die Gesellschaft einzusenden.

(D. Red.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [16 3-4 1925](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [In eigener Sache 322-325](#)